

Klägliche Bildanfänge Höheres versprechend

Es stellt sich nie nur ein einziges Bild ein; immer tauchen mehrere gleichzeitig auf. Ständig werden Ahnungen zu Bildern im Kopf - schwierig zu fassen.

Schon die ersten rudimentär hingetzten Flecken und Linien generieren neue, bisher ungeahnte Bilder und locken mich vom festen Weg des Vorhabens ins freie Malgelände, wo es viel aufregender ist. So stolpere ich denn jedes Mal querfeldein, überzeugt, Spuren zu vielversprechenden Bilderorten zu finden. Dadurch gerate ich erst recht auf Abwege, die meistens in einer der ausgedehnten morastigen Senken enden, wo ich schnell den Überblick und die Orientierung verliere.

Nachdenken über Auswege hat an jenen Orten noch nie eine Lösung gebracht, ich weiss es, darum habe ich mir angewöhnt, mich in solchen Situationen am eigenen Schopf wieder aus dem Sumpf zu ziehen und dort weiterzumachen, wo die kläglichen Bildanfänge Höheres versprechen.

So bahne ich mir mit neuem Elan einen neuen Pfad und räume das alt Gewollte, das sich mir nun kraftlos entgegenstellt und dem ich doch vor kurzem noch Bedeutung beigemessen habe, aus dem Weg, zu Gunsten von Vielversprechendem und Einfachem. Ein solcher Aufbruch beschwingt mich jedes Mal, obwohl ich aus Erfahrung wissen müsste, dass ich riskiere, mit der neuen Vorstellung erneut aufzulaufen. Diesmal vielleicht wegen des braunen Flecks, der blauen Linie, des Rosarots oder des dahergelaufenen schmutzigen Weiss, die mich alle von der Leinwand herunter antrotzen und kollektiv in eine Richtung zeigen, WO ICH GAR NIE HIN WOLLTE !

Urs Aeschbach